



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

**Dr. Siegfried
Lichtenstaedter**

**Dienstag
6.12.2022**

**15.30 Uhr
Museum
Brandhorst**

**16.30 Uhr
Arcisstraße 39**

**18.30 Uhr
Stadtarchiv
München**



Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Anmeldung

Um Anmeldung bis zum 01.12.2022 wird gebeten.

Hinweise

Die gültigen Corona-Regelungen sind einzuhalten. Auf der Veranstaltung wird für Presse-zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Regionalmuseum Žatec,
Slg. Eduard Glaser Av. 11/7, 50 a (Innenseite)
Tom Hauzenberger (Außenseite)

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

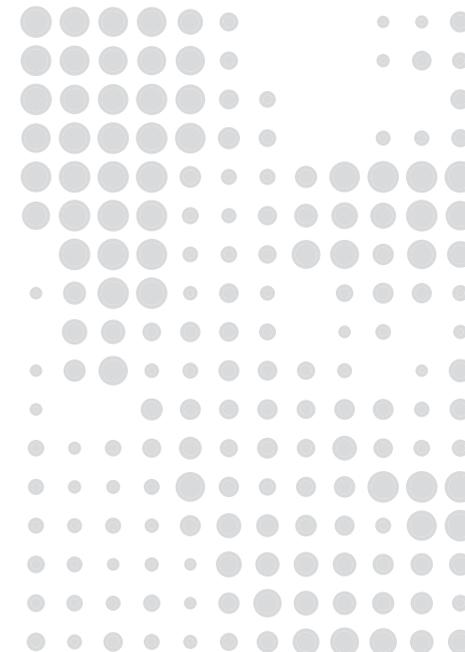
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
Tel. 089 233-30851/30852
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de



Dr. Siegfried Lichtenstaedter (um 1900)



Siegfried Lichtenstaedter kam am 8. Januar 1865 als Sohn des Lederhändlers Wolf Lichtenstaedter und seiner Frau Sophie in Baidersdorf zur Welt. Als der Vater starb, übernahmen die Mutter und der Baidersdorfer Distriktrabbiner Wolf Cohn seine Erziehung.

Er studierte in Erlangen, Berlin und München Orientalistik, Klassische Philologie und Vergleichende Grammatik indogermanischer Sprachen, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte und konzentrierte sich dann auf Jura. 1886 legte er in München das Erste Staatsexamen ab. Seiner Vorliebe für den Orient ging er auf Reisen nach Serbien und ins damals osmanische Saloniki nach.

Siegfried Lichtenstaedter machte in der bayerischen Finanzverwaltung Karriere, wurde zum Königlich-bayerischen Oberregierungsrat ernannt und Ende 1932 pensioniert. Seine Cousine Martha Löffler berichtete, dass er zur Zeit der Monarchie das Angebot, bayerischer Finanzminister zu werden, wenn er sich taufen ließe, entschieden abgelehnt hatte.

Wer war Dr. Siegfried Lichtenstaedter?

Seine private Karriere als Schriftsteller war nur unter Pseudonymen möglich. 1897 geißelte er als Dr. Mehemed Effendi in seinem ersten Buch »Kultur und Humanität. Völkerpsychologische und politische Untersuchungen« den Humanitätsbegriff des christlichen Abendlandes als »große Lüge«.

Es folgte weitere Schriften, z. B. zur Türkei. Ahnungsvoll sagte Siegfried Lichtenstaedter 1903 u. a. eine Judenverfolgung voraus. 1926 schreibt er, dass »die Juden aus Deutschland vertrieben oder mindestens gänzlich entrechtet«, ja, dass sie »totgeschlagen und ihre Güter den »Ariern« gegeben werden.«

1936 besuchte er seine Schwester Nanette in Palästina. Im September 1938 änderte Siegfried Lichtenstaedter seinen Vornamen in »Sami«. Sein im Dezember 1938 in Englisch veröffentlichter Text »Untergang oder Umkehr« ist ein verzweifelter Appell an die freie Welt.

Im März 1938 musste er seine Wohnung in der Arcisstraße 39 verlassen. Am 1. Februar 1942 musste er in die »Judensiedlung Milbertshofen« übersiedeln. Am 23. Juni 1942 deportierte die Gestapo Siegfried (Sami) Lichtenstaedter in das Ghetto Theresienstadt, wo er am 6. Dezember 1942 infolge der katastrophalen Lebensbedingungen starb.

Programm

Dienstag, 6. Dezember 2022

15.30 Uhr

Gedenkveranstaltung

in der Lounge des Museum Brandhorst
Theresienstraße 35a
U4/U5 Odeonsplatz
Tram 27, 28, Bus 58, 100 Pinakotheken

(Alle Taschen und Mäntel müssen in Schließfächern deponiert werden, 1 € erforderlich)

- Achim Hochdörfer
Direktor Museum Brandhorst
- Stadträtin Kathrin Abele
in Vertretung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München
- Prof. Dr. Götz Aly, Historiker
- Geoff Kronik
Angehöriger von Dr. Siegfried Lichtenstaedter
- Dr. Svenja Jarchow
Bezirksausschuss 03 Maxvorstadt

16.30 Uhr

Übergabe des Erinnerungszeichens

am ehemaligen Wohnort in der Arcisstraße 39
U2 Josephsplatz; Tram 27, 28 Schellingstraße,
Bus 153, 154 Arcisstraße

18.30 Uhr

Lesung mit Podiumsgespräch

in der Rotunde im Stadtarchiv München
Winzererstraße 68
U2 Hohenzollernplatz
Bus 53, 59, 154, Tram 12, 27 Nordbad

Grußworte

- Dr. Manfred Heimers
Amtsleiter des Stadtarchivs München
- Anton Biebl
Kulturreferent der Landeshauptstadt München
- Dr. h.c. Charlotte Knobloch
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Lesung aus Texten

von Dr. Siegfried Lichtenstaedter

- Einführung durch den Historiker Prof. Dr. Götz Aly
- Es lesen Gabi Hinterstoisser und Wulf Schmid-Noerr

Podiumsgespräch

- Prof. Dr. Götz Aly, Historiker
- Geoff Kronik
Angehöriger von Dr. Siegfried Lichtenstaedter
- Dr. Kristina Milz
Historikerin, Ad-hoc-Arbeitsgruppe »Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart« der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- Ellen Presser
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern
- Moderation: Dr. Andreas Heusler
Kulturreferat der Landeshauptstadt München